

Des Volkes Armee

Zum vierten Male begehen am 1. März 1960 die Angehörigen der Nationalen Volksarmee gemeinsam mit den Arbeitern, Bauern und allen Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik den Jahrestag der Gründung der Nationalen Volksarmee, die in Übereinstimmung mit den Interessen des werktätigen Volkes im Kampf gegen das Wiedererstehen des deutschen Militarismus und die Eingliederung seiner neuen Aggressionsarmee in die NATO entstand.

Demokratischen Republik unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht zu stärken und zu schützen. Jeder kann dazu beitragen. Sei es durch die Schulung im Luftschutz oder durch die Mitarbeit in der Gesellschaft für Sport und Technik.

Besonders tun dies jedoch unsere Genossen Reservisten, die sich bei der Nationalen Volksarmee bereits gute Kenntnisse angeeignet bzw. in diesem Jahre das erste Mal an einem Lehrgang teilnehmen.

Vor den Reservisten stehen große Aufgaben

Unsere Genossen Reservisten haben in den letzten Jahren gute Taten und vorbildliche Leistungen zum Schutz unserer Republik vollbracht. In diesem Jahr stehen noch größere Aufgaben vor ihnen.

So wie unsere Nationale Volksarmee von Jahr zu Jahr ihre Qualifikation, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten, ihre Gefechts- und Einsatzbereitschaft steigert – und diese Feststellung kann man anlässlich ihres vierten Jahrestages mit Stolz treffen –, so wird das auch von unseren Freunden verlangt. Unsere Nationale Volksarmee ist eine moderne Armee, was sowohl die Technik und Ausrüstung, als auch die Ausbildung angeht. Die Anforderungen an die Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere werden ständig höher und nur die, die gründlich lernen, werden den Anforderungen gerecht werden können.

Darum kommt es für die gesellschaftlichen Organisationen und die staatlichen Organe der Universität darauf an, daß wir unsere diesjährigen Lehrgangsteilnehmer besonders gut und besonders intensiv vorbereiten.

Die Massenorganisationen unter Führung der Parteiorganisation müssen eine wichtige Aufgabe darin sehen, daß bei allen Reservisten die Gewißheit gefestigt wird, daß die Militärpolitik der DDR ausschließlich der Sicherung des Friedens und der Souveränität der DDR dient. Die tiefe Liebe für den Frieden und der Haß gegen die Feinde des deutschen Volkes müssen ihr Handeln bestimmen. Es gilt auch gründlich über das Kräfteverhältnis in der Welt, über das ständige Wachsen der Stärke des sozialistischen Lagers zu sprechen. Forcieren und Ausschlagen mit Genossen Offizieren der Nationalen Volksarmee sollten unter diesem Gesichtspunkt organisiert werden.

Gute Vorbereitung auf die Lehrgänge

bestes Geschenk zum 4. Jahrestag

Um sich besser vorzubereiten, nehmen alle Reservisten aktiv an der Ausbildung in der Gesellschaft für Sport und Technik teil, wobei gerade sie zur Erreichung maximaler Ergebnisse beitragen müssen. Dabei sollte sich jedes Reservistenkollektiv Gedanken machen, wie es die körperliche Leistungsfähigkeit in der Vorbereitung auf den Lehrgang erhöhen kann. Bei den Historikern will man diese Aufgabe mit der Lösung „Jedermann an jedem Ort – jede Woche einmal Sport“ verbinden. Das ist ein gutes Vorhaben, und die Historiker sollten ihre Erfahrungen allen mitteilen.

Der Zentrale Vorstand der GST ist der Meinung, daß sich unsere Reservisten so vorbereiten, daß alle Teilnehmer bereits vor dem Lehrgang das Schießabzeichen und das Mehrkampfleistungsabzeichen erwerben. Das ist ein guter Beweis unserer Bereitschaft, alle Kräfte für den Erfolg der Lehrgänge einzusetzen.

Wenn wir uns so auf unseren Dienst in der Nationalen Volksarmee in diesen Sommer vorbereiten, bieten wir unseren Streitkräften anlässlich des Geburtstages das beste Geschenk.

Mit dieser Verpflichtung grüßen wir die Genossen der Nationalen Volksarmee und wünschen ihnen in der weiteren Erziehungs- und Ausbildungsarbeit zum Schutze unserer Deutschen Demokratischen Republik viele Erfolge.

Gerhard Wolter



Das
lehrte uns
Wladimir
Iljitsch Lenin:

Ihr selbst seid das Schicksal der Welt!

Die Zukunft der Wissenschaft, wie die gesamte Zukunft der Menschheit, ist heute unlösbar verbunden mit der Erhaltung des Friedens. Es wird kaum eintreten, daß heute ein normal denkender Mensch auf die Frage Krieg oder Frieden sich für den Krieg entscheidet. Angesichts der Ergebnisse der faschistischen Kriegspolitik und unserer Kenntnisse von den Folgen eines Krieges mit Atomwaffen ist das sehr natürlich. Sicher sind viele Menschen in ihrer Erkenntnis auch so weit vorgedrungen, daß Kriege kein Naturgesetz sind, sondern von Menschen gemacht werden und von Menschen auch verhindert werden können. Aber auch noch in letzter Zeit tauchte in Diskussionen die Frage auf, welche Kräfte sind in der Lage, den Krieg zu verhindern und den Frieden zu erhalten.

Auf diese Frage finden wir bei Lenin die beste Antwort. Er deckte nicht nur die im Imperialismus liegenden Ursachen der Kriege der Gegenwart auf, sondern zeigte auch die

schon ihnen Beziehungen der friedlichen Koexistenz entwickeln.

Der Widerspruch zwischen Kapitalismus und Sozialismus und damit die Notwendigkeit der friedlichen Koexistenz ist demnach eine historische Erscheinung. Deshalb wurde die friedliche Koexistenz zum Prinzip der sozialistischen Außenpolitik. Lenin erklärte also bereits vor der Oktoberrevolution, daß es darum geht, eine solche internationale Politik zu betreiben, die von der realen Existenz von Staaten mit verschiedener Gesellschaftsordnung ausgeht und die Befolgung aller Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen auf allen möglichen Weisen vorsieht, mit Ausnahme der Anwendung militärischer Machtmittel!

Lenin brachte diesen Standpunkt unter anderem im Jahre 1920 auf die Frage eines Korrespondenten der amerikanischen Zeitung „New York Journal“, wie die Grundlagen des Friedens zwischen Sowjetrußland und Amerika sein werden, auf die einfache Formel: „Mögen uns die

friedliebenden Völker die kriegslüsterne Kreise des Imperialismus zwingen, auf die Pläne eines neuen Weltkrieges, zu verzichten. Wörtlich sagte Genosse Chruschtschow: „So wird also schon vor dem vollen Sieg des Sozialismus auf der Welt, während der Kapitalismus noch in einem Teil der Welt besteht, die reale Möglichkeit geschaffen werden, einen Weltkrieg aus dem Leben der Gesellschaft zu verbannen.“

Doch gibt es Kräfte in der Welt, die statt friedlicher Verständigung den Atomkrieg wollen. Das sind hauptsächlich die westdeutschen Militaristen und Revanchisten. Ihre Blitzkriegspläne zur Eroberung der DDR und anderer Länder zeigen, daß die Gefahr des Krieges noch immer über der Menschheit schwebt und ihre physische Existenz bedroht. Es ist das Anliegen der Völker, diesen Kriegstreibern das Handwerk zu legen und sie zu bändigen. **Allein mit guten Worten ist der Frieden nicht zu erhalten, er muß erkämpft werden. „Dieser Kampf um den Frieden wird schwer und hartnäckig sein“**, mahnte Lenin bereits 1917. Diese Worte haben auch heute noch ihre volle Gültigkeit.

W. I. Lenin lehrte zugleich, daß der Kampf um den Frieden konkret geführt werden muß. Seine ganze Kraft, sein Leben, sein Wissen und Können galt deshalb dem Aufbau der neuen sozialistischen Gesellschaft als der besten Garantie für die Sicherung des Friedens in der Welt. Wir können heute unseren Beitrag zur Erhaltung des Friedens nur dadurch leisten, wenn wir wie Lenin diesen Kampf konkret führen, das heißt, wenn all unsere Kraft dem Aufbau des Sozialismus gehört. Dabei kommt es vor allem darauf an, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, denn die Arbeitsproduktivität ist in letzter Instanz das Allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen sozialistischen Gesellschaftsordnung. (Lenin AW Bd. 2 S. 576)

Lenins Vermächtnis erfüllen heißt unsere wissenschaftlichen Leistungen erhöhen und dafür zu sorgen, daß sie ihren Niederschlag in der Praxis des sozialistischen Aufbaus finden. So können alle Universitätsangehörigen helfen, die Arbeitsproduktivität in Industrie und Landwirtschaft zu steigern. Damit wird zugleich die Überlegenheit des Sozialismus auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens bewiesen.

Mit hohen wissenschaftlichen Leistungen stärken wir unsere Republik und tragen damit bei, den Frieden zu erhalten!

Indem wir unseren Verpflichtungen im Kampf für die Erhaltung und Sicherung des Friedens nachkommen, erfüllen wir das Vermächtnis Lenins.

Fachgruppe Wissenschaftlicher Sozialismus der Abteilung Marxismus-Leninismus der Philosophischen Fakultät

Die Arbeiter-und-Bauern-Regierung, die durch die Revolution vom 24. bis 25. Oktober geschaffen wurde und sich auf die Sowjets der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndeputierten stützt, schlägt allen kriegführenden Völkern und ihren Regierungen vor, sofort Verhandlungen über einen gerechten demokratischen Frieden zu beginnen.

Die Regierung Rußlands schlägt allen kriegführenden Völkern vor, unverzüglich einen solchen Frieden zu schließen, wobei sie sich bereit erklärt, sofort, ohne die geringste Verzögerung, alle entscheidenden Schritte zu unternehmen – bis zur endgültigen Bestätigung aller Bedingungen eines solchen Friedens durch die bevollmächtigten Versammlungen der Volksvertreter aller Länder und aller Nationen.

(Aus Lenins „Rede über den Frieden“, Oktober 1917)

Kraft, die in der Lage ist, Kriege zu verhindern. Diese große Kraft sind die Volksmassen. Lenin lehrte, daß eine der vornehmsten Aufgaben der Partei der Arbeiterklasse darin liegt, die Volksmassen für den Kampf um den Frieden zusammenzuschließen und in diesem Kampf zu führen. Die vergangenen Jahrzehnte beweisen, daß die Volksmassen als die große geschichtsbildende Kraft ausschlaggebend für die Entscheidung zwischen Krieg und Frieden sind. Dies wird treffend in einem Lied unserer Zeit ausgedrückt:

Völker, ihr selbst seid das Schicksal der Welt,
Eurer Kraft werdet eingedenk!
Der Krieg ist kein Gesetz
der Natur,
und der Frieden ist kein Geschenk!

Die Außenpolitik der Sowjetmacht, von ihrer Geburtsstunde bis zur Gegenwart, ist Ausdruck des Strebens der Völker nach Frieden und der von Lenin nachgewiesenen untrennbaren Einheit des Aufbaues des Sozialismus-Kommunismus und des Kampfes für den Frieden. Sie verwirklicht damit die von Lenin gewiesene Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten verschiedener Gesellschaftsordnung.

W. I. Lenin dessen 90. Geburtstag wir im April dieses Jahres feiern, stellte bereits im Jahre 1915 auf Grund der Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Entwicklung des Imperialismus fest, daß die ungleichmäßige Entwicklung des Kapitalismus ein Gesetz ist. Daraus folgt, wie Lenin lehrte, daß der Sieg des Sozialismus zuerst nur in wenigen kapitalistischen Ländern, sogar in einem einzelnen Lande möglich ist. Wenn der Sozialismus aber in einem Lande siegt, so bedeutet das, daß es eine längere Periode des Nebeneinanderbestehens von sozialistischen und kapitalistischen Staaten gibt, da es von den inneren Bedingungen jedes Landes abhängt, wenn es den Weg zum Sozialismus geht. Für Lenin ergab sich das Problem: Soll dieses Nebeneinanderbestehen ständig von Krieg begleitet sein, sich die Menschheit in einem dauernden Krieg aufreiben? Er erkannte, daß ein friedliches Nebeneinanderbestehen von Staaten mit verschiedenen Gesellschaftsordnungen möglich ist, wenn sich zwi-

amerikanischen Imperialisten nicht anrühren, wir werden sie nicht anfassen.“

Jedem, dem es ernst um den Frieden und das Glück der Menschen ist, muß die friedliche Koexistenz bejahren. Entscheidend für die Durchsetzung des Prinzips der friedlichen Koexistenz ist wiederum der aktive Kampf der Volksmassen, dazu gehört auch unser Beitrag.

Der XXI. Parteitag der KPdSU konnte feststellen, daß sich die Schlußfolgerung des XX. Parteitages, daß es keine schicksalhafte Unvermeidlichkeit von Kriegen gibt, voll und ganz bestätigt und daß der Kampf um den Frieden große Perspektiven hat.

Bei allen Völkern der Welt setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, daß die Beziehungen der Staaten zueinander nur auf diesem Prinzip beruhen können. Der charakteristische Zug der Bewegung der Völker für den Frieden ist ihr Massencharakter, ihre gute Organisation, ist, daß sie sich auf das Recht und die Gerechtigkeit stützt. Das findet sichtbaren Ausdruck in der Weltfriedensbewegung. Die Bewegung der Völker für den Frieden wurde damit zu einem mächtigen Garant für die Politik der friedlichen Koexistenz.

Die Arbeiterklasse, als die führende Kraft der modernen Gesellschaft, steht an der Spitze dieser Bewegung, gelenkt von ihrem bewußtesten und organisierten Teil, den kommunistischen und Arbeiterparteien. Die konsequentesten Verfechter der Idee der friedlichen Koexistenz sind auch heute die Staaten des sozialistischen Weltlagers, die getreu der Leninschen Lehre von der friedlichen Koexistenz unter Führung der Sowjetunion den Frieden in der Welt beschützen.

Vor allem durch die Verwirklichung der Volkswirtschaftspläne des sozialistischen Lagers werden reale Möglichkeiten zur Ausschaltung des Krieges als Mittel zur Lösung internationaler Probleme geschaffen.

Das neue Kräfteverhältnis in der Welt wird dadurch in den nächsten Jahren so deutlich zutage treten, daß selbst den hartnäckigsten Imperialisten die Einsicht kommen muß, wie sinnlos jeder Versuch ist, einen Krieg gegen das sozialistische Lager zu entfesseln. Gestützt auf die Macht des sozialistischen Lagers, werden die



Ob Schütze oder Fahrer, elementares Wissen um den Motor trägt zur erhöhten Gefechtsbereitschaft bei. Ob Panzerfahrer oder Traktorist, ihr Können steht im Dienste des Sozialismus.